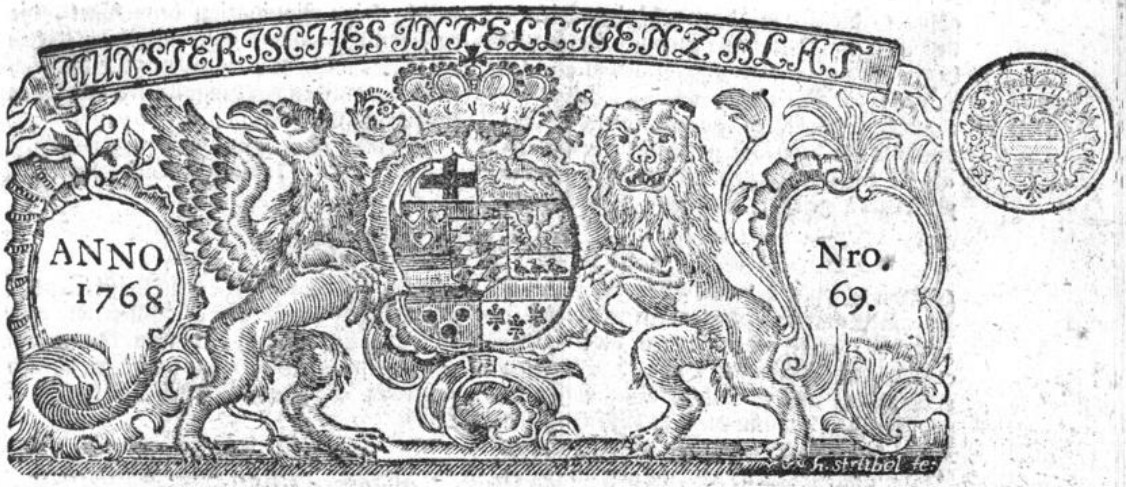


Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Freytags, den 9. September

I. Citationes Edictales

Aus Special-Befehl des Hochfürstl. Münsterischen weltlichen Herrn Hof-Richtern werden alle und jede sowol geist- als weltliche Standes-Personen, so einige Spruch und Forderung an dem Wirthschaftern Johann Gerhard Blome zu Metelen, oder dessen Haab und Gütere haben oder zu haben vermeinen, hiedurch offener Edictal-Weise zum erstenmal citiret und abgeladen, um auf den 9ten Tag nach Verkündigung dieses selbst oder durch einen bevollmächtigten Anwaldten dahier am Hofgericht zu erscheinen, sodann ihre an gedachten Wirthschaftern Blome oder dessen Haab und Gütere habende Forderungen nicht allein zu proponiren, sondern auch ihre desfalls in Händen habende Beweißthümer, nebst einer klaren und richtigen Liquidation etwa rückständiger Pensionen zu produciren, mithin zu sehen und zu hören, daß ihnen die vorbenennten Wirthschaftern Blome zuständige Gütere pro rata ihrer Forderungen anstatt der Zahlung angethan und überwiesen werden, mit der Verwarnung, daß denen nicht Erschienenen ein ewiges Stillschweigen ihrer Forderung halber gerichtlich eingebunden werden solle. Signatum Münster den 5ten September 1768.

Ex spec. Mandato D. Judicis sæcul. aulici
F. C Starcke, Act. Causæ.

In Gefolg vom hiesigen Münsterischen Hochwürdigen Domcapitul erkannter dritten Edictal-Ladung werden alle u. jede Gläubigere, welche an dahiesiger Nachlassenschaft weiland Hrn. Domprobsten Freyherrn von Wolf Metternich einige Forderung haben, hiemit noch- und zum letztenmal ver-

abladet, dieselbe mit dazu gehörigen Urkunden und Justificatorien samt richtiger Liquidation des Capitals und Zinsen binnen 15 Tagen nach Verkündigung dieses zum Protocoll hochgemeldten Hochwürdigen Domcapituls-Secretarii so gewiß zu übergeben, als sie sonst nicht graduiret, sondern inter protestantes gesetzet, und von denenselben, welche keine Liquidation beygefüget, die Hauptsumme allein angenommen, denen Ausbleibenden aber ein ewiges Stillschweigen eingebunden werden solle. Decretum den 24sten Augst 1768.

In Fidem subscripsit
F. H. Kerkerinck, Secret.

II. Gerichtliche Notificationes.

Es wird hiemit bekannt gemacht, wie daß am Sambstag, den 10ten September 1768. des Morgens um 10 Uhr die dem Discusso Bernd Wehrman, Bürgern zu Metelen zuständige, auf 30 Rthlr. ästimirte halbe Behausung, sodann die dem Discusso Gerd Henrich Vocke daselbst zugehörige, auf 70 Rthlr. angeschlagene Behausung mit Hof und sonstiger Zubehörde dem Meistbietenden gerichtlich verkaufet werden sollen, die also zu solcher Ankaufung Lust tragen, können sich in vorgemeldtem termino dahie gerichtlich einstellen. Signatum Metelen den 23. Julii 1768.

Ad Decretum D. Judicis Metelens.
J. M. Efftinck, Gerichtschr.

III. Sachen so zu verpachten.

Demnach die dem Wigbolt Billerbeck zuständige Wind- und Wassermühlen, so Termino Michaelis und respective Martini pachtlos werden, den 18ten künftigen Monats Septembris auf allhiesigem Rathhause öffentlich den Letzt- und Meistbietenden auf vier nacheinander folgende Jahren gegen Caution verpachtet werden sollen, als können die hierzu Lust habende vorhero die Conditiones einsehen, hernächst einfinden lassen. Sign. Billerbeck den 24sten Aug. 1768.

Ex Commissione J. M. C. Bremmenkamp.

IV. Sachen, so zu vermiethen.

Ein ausser dem neuen Thor an der Landstrasse nahe bey der Poggenburg belegener Kamp, so bis hiehin die Wittib Beckeramtsverwannten Crone seel. unterhat, stehet auf Jahren um Martini zu verheuren. Das Intelligenz-Comtoir giebt vom Eigenthümer weitere Nachricht.

V. Vermischte Nachrichten.

Es ist im Schützenwall ein Stecken mit Silber beschlagen stehen geblieben. Wem derselbe zugehöret, kann ihn allda wieder abholen.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Petersburg, vom 5. August.

Gestern, zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags, kam in einem hinter dem Hanfmagazine gelegenen Hause Feuer aus. Die Flammen griffen so heftig um sich, daß man nicht allein für besagtes und andere Vorrathshäuser, sondern besonders für dasjenige, so mit Lebens-Bedürfnissen, Oel, Theer, Pech u. s. w. versehen ist, sogar für die Magazine auf der Petersburgischen Insul in Sorgen stand. Zum Glücke war es windstille, so, daß diese Gebäude unbeschädigt blieben; in dem Quartiere aber, wo das Feuer ausgekommen, 200 Häuser in einen Aschenhaufen verwandelt wurden.

Von der Italiänischen Gränze, vom 14. August.

Die kriegerischen Zurüstungen des Königs von Sardinien dauren noch immer fort, und werden besonders verschiedene grosse Magazine errichtet. Man will hieraus nicht unwahrscheinlich schliessen, daß dieser Hof bey den Corsischen Angelegenheiten nicht gleichgültig bleiben möchte. Der Großherzog von Florenz soll gleichfalls den neuen Zuwachs der französischen Monarchie durch die Insul Corsica, und die überwiegende Macht, die Frankreich dadurch in Italien sich anmassen könnte, mit nicht allzugünstigen Augen ansehen.

Ferrara, vom 16. August.

Es verlautet nicht das geringste von den häufigen Depeschen, welche der Rath zu Venedig von seinem commandirenden Generale in Dalmatien erhält. Nur allein vermuthet man, daß die Umstände nicht zum besten seyn, indem man immerzu Verstärkungen von allerhand Gattungen Krieges-Vorrath dahin absendet.

Gewissen Nachrichten aus Corsica zufolge, ist das Schicksal der Corsen bey weitem noch nicht entschieden. Die Französischen Kriegsvölker haben sich zwar einiger Posten bemächtiget; allein, als sie weiter vordringen wollen, so seyn sie mit grossem Verluste zurückgetrieben worden; und durch das Ausreissen und die Krankheiten verlieren sie noch täglich.

Soldau, vom 16. August.

Es gehet keine Versammlung vom Pohlnischen Adel vorbey, wo nicht einige davon entweder ihr Leben lassen müssen, oder ein ewiges Andenken davon tragen. Unter anderen ist am 10ten dieses in dem Städtchen Mlaw, 2 Meilen von hier, unter dem versammleten Adel ein Streit entstanden, wobey die Herren von Kitzi und von Zablotzki vieles erlitten. Ersterer ist sehr zu Schanden gehauen, und letzterer hat nicht nur zwo starke Blessuren am Kopf und an der Schulter bekommen, sondern auch die linke Hand durch einen Hieb verlohren; bis Dato aber sind beyde noch beym Leben.

Weichselstrom, vom 16. Aug.

Einige Nachrichten geben für gewiß an, daß der Herr von Tauenzien, Commandant von Breslau, vielleicht auf eine oder die andere Instanz, an den Bischof von Kaminiec, Herrn Krasinski, einen Bruder des gewesenen Conföderations-Marschalls von Bar, welcher sich in Teschen aufhalten soll, geschrieben und ihn ersuchet habe, er möchte bey der Cracauer Conföderation es dahin bringen, daß die Dißidentischen Familien mit ihrem Haab und Gute freyen Abzug ungehindert aus der Stadt erlangen möchten. Man bestätigt auch, daß darauf der Bischof geantwortet: da er nie ein Feind der Dißidenten gewesen wäre, so würde er um desto mehr willfahren, da er zugleich Gelegenheit hätte, Sr. Majestät, dem Könige von Preussen, gefällig zu werden. Daß aber, wie die Nachricht gegangen, ein Commando Wernerischer Husaren vor Cracau gerücket sey, um die Familien zu decken, ist noch ungewiß, so, wie auch dieses, daß die Familien in der That herausgegangen wären, noch bestätiget werden muß.

Niederelbe, vom 26. August.

Fast mit jedem Posttage aus Engelland äussert sich eine Abänderung in den Gesinnungen der Engländer, betreffend die Lage der Corsen. Unsere letzten Berichte aus London drücken sich darüber folgendermassen aus: "Von Corsica haben wir mit allen Posten Nachricht, und der Englische Hof ist sehr aufmerksam auf alles, was daselbst vorgehet. Paoli führet eine ordentliche Correspondenz mit unserm Ministerio, wiewohl seine Briefe nur an Kaufleute addreßirt sind. Man ist hier nicht gleichgültig, in Ansehung dieser Insul, und die Corsicaner dörfen sich im Nothfalle des Englischen Beystandes versichert halten. Noch haben sie es nicht nöthig; sie haben 50000 streitbare Leute, und, als Paoli neulich gefragt worden, wie lange er es aushalten wollte und könnte? gab er zur Antwort: bis er todt wäre. Der König von Sardinien ist nicht gleichgültig bey dieser Sache. Am 15ten kam ein Courier von

Turin, wie auch ein Expresser von Minorca an, und beyde brachten Nachrichten für den Hof mit, welche die Insul Corsica betreffen. Es verlautet auch, daß der Englische Hof starke Vorstellungen, der Corsen wegen, an dem Hofe zu Versailles habe thun lassen, und dieses von Zeit zu Zeit, wiewohl sie keine Wirkung gehabt haben. Die allerletzte Vorstellung scheint einen Eindruck gemacht zu haben. Diese war: Da der Französische Hof, unter dem Vorwande, den Genuesern Hülfe zu leisten, sich vorgenommen habe, die Insul Corsica selbst in Besitz zu nehmen; so würde sich England berechtiget halten, den tapfern Corsicanern mit einer Flotte, und was sie sonst nöthig hätten, beyzustehen, um ihre Freyheit zu behaupten. Zudem verlautet, Paoli habe sehr vortheilhafte Anerbietungen durch seine Agenten allhier an Englische See-Officiers, die sich in Corsicanische Dienste zu begeben Lust hätten, ergehen lassen, und man glaubt nicht, daß es der hiesige Hof verwehren wird, wann sich einige geneigt dazu bezeigen.„

Maynstrom, vom 2. Sept.

Unterschiedliche öffentliche Blätter geben, daß aus den Oesterreichischen Staaten 15 tausend Mann aufgebrochen seyn, welche sich durch das Venetianische Gebiet in die Lombardie begeben sollen. Der Senat von Venedig habe denselben den Durchzug mit der Bedingung verstattet, daß er in 5 Divisionen, jede zu 3000 Mann, geschehen sollte. Es wird gar viel davon gesprochen; gleichwohl weis man nichts gewisses, wozu sie eigentlich bestimmet sind.

Kurzgefaßte Neuigkeiten.

Mit der Niederlage des Fürsten Lubomirski, als er aus Cracau gezogen, hat es seine Richtigkeit; nur soll ihm der Streich nicht von dem General Apraxin, sondern von dem Major Gender beygebracht seyn.

Das Service, worauf der König von Dännemark zu St. James speisen, ist noch von Heinrich dem VIIIten, welches im Towr in der Silberkammer aufbewahret, und sonst nur bey denen Krönungs-Feyerlichkeiten gebrauchet wird.

Zu Paris ist ein Italiänischer Chymicus arretiret worden, welcher beschuldiget wurde, daß er ein gewisses gefährliches Pulver verkauft und erfunden hätte, so in einem blossen Brief eingeschlossen, und eine solche Wirkung hätte, denjenigen, welcher ihn eröfnete, eben so gut zu vergiften, als wenn er Arsenicum eingenommen hätte.

Zu denen Geschichten, die Herrn Wilkes in London Ehre oder vielleicht Schande bringen, gehöret auch diese: Ein besoffenes Weib wurde wegen Lärmens, den sie auf der Gasse machte, in die Wacht genommen: Was? schrye sie, mich in die Wacht zu nehmen, das ist wider die Grund-Gesetze des Reichs, wider die Charta magna, wider Wilkes, dem ich es klagen will, und den die ganze Nation anbeten sollte.

Auf einem Beine kann kein Mensch gehen: So gedachte auch der Gefängniß-Wärter in Norwich, wurde aber betrogen. Es saß nemlich daselbst ein junger Mann, der ein hölzernes Bein hatte, dieses nahm er ihn Abends weg und machte ihn los. An einem Morgen aber fand er ihn nicht, sondern ein offenes Fenster, dadurch er sich, ohne Hülfe des zweyten Beins, davon gemacht hatte.

Eine von den größten Musterungen Grosbrittannischer Truppen, die jemals in diesem Königreich gesehen worden, soll dem Dänischen Monarchen zu Ehren vor sich gehen.

Zu London wird eine gewisse Anzahl goldener und silberner Medaillen mit dem Bildniß des Königs von Dännemark gemünzt, welche dieser Monarch unter den Adel und die fremden Minister austheilen will.

Man spricht in London von einer Convention unter gewissen Mächten, die zur Absicht haben soll, den König von Pohlen auf seinem Throne zu schützen.

Der Conföderations-Geist in Pohlen ist bey weitem noch nicht verschwunden. Opatow, eine Stadt in der Woywodschaft Sendomir, hat in diesen Tagen auch einen Bund errichtet, davon der Anführer ein gewisser Tarnawski ist.